

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Heimatkunde des Großherzogtums Oldenburg

Meine, J. Meine, J.

Oldenburg, 1887

Die Stadt Oldenburg.

urn:nbn:de:gbv:45:1-7198

Die Stadt Oldenburg.



Das Wappen der Stadt Oldenburg.

Vor vielen Jahren war Oldenburg ein kleiner, unbedeutender Ort. Der Herzog Heinrich der Löwe ließ daselbst eine Burg erbauen zum Schutz gegen die Feinde. Nach und nach vergrößerte sich Oldenburg. Aus dem Dorfe wurde eine kleine Stadt. Diese umgab man mit dicken Wällen und einem breiten Graben. In den Wällen befanden sich starke Thüren oder Thore. Oldenburg war also ein besestigter Ort oder eine Festung. Anfangs hatte diese 3, später 5 Thore. Diese waren: das Everstenthor, das Damnthor, das Stauthor, das Heiligengeistthor und das Haarenthor.

Später wurden die Festungswerke geschleift und vor ca. 40 Jahren die letzten Wälle abgetragen. Auch die Thore sind beseitigt, aber ihre Namen haben sich noch erhalten. Die abgetragenen Wälle dienen jetzt als Spazierwege. Sie sind mit stattlichen Ulmen und schönen Anlagen geziert.

Erklärung. Eine Festung ist ein Ort, welcher durch Gräben, Wälle und Mauern geschützt ist.

10. Man unterscheidet die eigentliche Stadt und das Stadtgebiet. Die eigentliche Stadt zerfällt wieder in die innere Stadt und in die Vorstädte.

Die größten und wichtigsten Straßen der inneren Stadt sind: die Langenstraße, die Achternstraße, die Haarenstraße, die Schüttingstraße und die Staustraße. Die äußere Stadt hat schöne, gerade und breite Straßen, z. B. die Peterstraße, die Ofenerstraße, die Rosenstraße, die Nadorsterstraße, die Gartenstraße, die Auguststraße, die Herbartstraße und die Moonstraße. — Straßenpflasterung. Straßenbeleuchtung.

Der Schloßgarten, der Wall mit den schönen Anlagen, die Anlagen beim Schloß, auf den Dobben und an andern Stellen, dazu die vielen hübschen Gärten der Vorstädte machen Oldenburg zu einer freundlichen, angenehmen Stadt.

Das in der Nähe gelegene Everstenholz ist dem Oldenburger ein liebes Plätzchen, wo er gern spazieren geht.

11. Die Stadt Oldenburg hat ca. 21 440 Einwohner, worunter sich ca. 2000 Mann Militär befinden.

Unter den Einwohnern der Stadt Oldenburg giebt es Beamte, Kaufleute, Handwerker, Fabrikanten, Arbeiter, Schiffer u. s. w.

In Oldenburg befindet sich Militär und zwar das Infanterie-Regiment Nr. 91 und 4 Batterien des hannoverschen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26. Oldenburg ist deshalb eine Garnisonstadt.

Erkl. Eine Garnisonstadt ist eine Stadt, welche militärische Besatzung hat.

Außerdem ist Oldenburg Haupt- und Residenzstadt des Großherzogtums Oldenburg.

Erkl. Die Residenzstadt eines Landes ist die Stadt, in welcher der Landesfürst seinen Wohnsitz hat.

Erkl. Die Hauptstadt eines Landes ist die Stadt, welche am meisten Einwohner hat.

Anstalten, Gebäude und Sehenswürdigkeiten der Stadt Oldenburg sind: das Schloß, das Palais, das Augusteum, das Museum, die Bibliothek, das Schwurgerichtsgebäude, die öffentliche Badeanstalt, der Marstall, die Hauptwache, das Ministerialgebäude, die Lambertikirche, die Garnisonkirche, die katholische Kirche, die Synagoge, die Gertrudenkapelle, die Baptisten-Kapelle, die Methodisten-Kapelle, das Rathaus, das Theater, das Telegraphengebäude, das Postgebäude, das Steuer-Amt, das Amtsgericht, das Gymnasium, die Realschule, die Cäcilienchule, die Thalensche Töchterschule, die Stadtknabenschule,

die Stadtmädchenschule, die städtische Volksschule, das Seminar, die Heiligengeisttschule, die katholische Schule, die Baugewerkschule, die Kleinkinderbewahranstalt, 3 Infanteriekasernen, 2 Artilleriekasernen, das Zeughaus, die Gendarmerie-Kaserne, das Gebäude der Eisenbahndirektion, das Landtagsgebäude, das Peter-Friedrich-Ludwig-Hospital, das Elisabeth-Kinderkrankenhaus, das Pius-Hospital, das Militärlazarett, der Bahnhof, 3 Turnhallen, das Spritzenhaus und die Markthalle.

Die ältesten Wohnhäuser der Stadt Oldenburg sind ca. 200 Jahre alt. Dieselben stehen an der Langenstraße. Es sind folgende: Mehrens' Haus, Ritters Haus, die Hofapotheke, Broppings Haus, Gräpers Haus und Degodes Haus.

Türme der Stadt Oldenburg sind: der Lamberti-Kirchturm mit 5 Glocken, der Turm der katholischen Kirche mit 4 Glocken, der Schlofsturm, der Lappan-Turm und der Turm der Gertruden-Kapelle.

(Die Erbauung der Lambertikirche zu Oldenburg. Seite 21.)

Die bedeutendsten Gasthöfe sind: Das Hôtel de Russie, das Hôtel zum Erbgroßherzog, Ritterhoffs-Hôtel, das Hôtel zur Krone, Uchtmanns Hôtel und das Hôtel zum neuen Hause.

Fabriken hat die Stadt Oldenburg wenig. Es finden sich vor: Eisengießereien, Tabakfabriken, Seifenfabriken, 1 Gasanstalt, Lohgerbereien und Dampfmühlen.

Erkl. Eine Fabrikstadt ist eine Stadt, welche viele Fabriken hat.

In der Stadt Oldenburg sind folgende größere Plätze: der Marktplatz, der Schloßplatz, der Kasinoplatz, der Stau, der Pferdemarktplatz, der Kasernenplatz, der Waffenplatz, (zum Teil Marktplatz) der Friedensplatz und auf den Dobben der Herbartplatz und der Rathausplatz.

Die Stadt Oldenburg hat folgende Denkmäler: das Kriegerdenkmal und das Herbartdenkmal.

Auf dem Gertrudenkirchhofe sind noch folgende Sehenswürdigkeiten: die Kirchhofslinde, das Berger- und Finthdenkmal, die herrschaftliche Begräbniskapelle, ein Denkmal für deutsche und ein Denkmal für französische Krieger, welche im hiesigen Lazarett gestorben sind.

Vor Oldenburg ein Kirchlein steht
Hoch an der Straße Saum,
Und ihm zur Seite flüsternd weht
Ein alter Lindenbaum.
Den grünen Gottesacker dort
Geh' ich wohl oft entlang.
Am Eingang steht ein altes Wort:
„D ewig ist so lang!“

K. A. Mayer.

(Die Sage von der Kirchhofslinde. Seite 21.)

Der Dichter Julius Moser lebte und wirkte von 1844–1867 in der Stadt Oldenburg.

Herbart, ein großer Gelehrter, wurde den 4. Mai 1776 in der Stadt Oldenburg geboren.

In der Stadt trifft man folgende Gewässer: die Hunte, die Haaren, die Hausbäke und den Stadtgraben. — Die Stadt Oldenburg hat viele Brücken.

Oldenburg liegt größtenteils am linken Ufer der Hunte, nur ein kleiner Teil liegt am rechten Ufer dieses Flusses. Der Stau ist der Anlegeplatz für kleine Schiffe.

Die bedeutendsten Märkte der Stadt Oldenburg sind: der Medardusmarkt, der Augustmarkt und der Kramermarkt.

12. Durch das Heiligengeistthor kommt man nach Norden, durch das Haarenthor nach Westen, durch das Stauthor nach Osten und durch das Damnthor, sowie durch das Everstenthor nach Süden.

13. Von der Stadt Oldenburg aus führt die Nadorster-Chaussée nach Norden, die Wieselsteder-Chaussée nach Nordwesten, die Ohmsteder-Chaussée nach Nordosten, die Ofener-Chaussée und die Petersvehner-

Chaussee nach Westen; außerdem führen von Osternburg aus die Bremer-Chaussee nach Osten und die Cloppenburg-Chaussee nach Süden.

Grand-Chaussee und Klinker-Chaussee.

14. Von der Stadt Oldenburg aus führen 4 Eisenbahnen, nämlich eine nördlich nach Wilhelmshaven, eine andere westlich nach Leer, eine dritte östlich nach Bremen und eine vierte südlich nach Osnabrück.

15. Stadt und Stadtgebiet bilden die Stadtgemeinde Oldenburg. Außerdem giebt es eine Landgemeinde Oldenburg.

Die Bürger der Stadtgemeinde wählen aus ihrer Mitte mehrere Männer, welche das Wohl der Stadt zu beraten haben. Diese Männer bilden den Stadtrat. Derselbe wählt die Behörde der Stadt. Die Behörde der Stadt heißt Magistrat. Zu demselben gehören der Oberbürgermeister, der Syndikus, der Assessor und einige Ratsherren.

Magistrat und Stadtrat halten ihre Beratungen im Rathause.

Die Bewohner der Landgemeinde wählen ebenfalls Männer, die über das Wohl der Gemeinde zu beraten haben. Diese Männer bilden den Gemeinderat. Der Gemeinderat wählt die Obrigkeit der Gemeinde. Diese Obrigkeit besteht aus dem Gemeindevorsteher und einigen Beigeordneten.

Rottmeister. — Bezirksvorsteher. — Armenväter. — Actuare. — Polizeidiener. — Feldhüter.

Fast sämtliche Bewohner von Stadt und Stadtgemeinde Oldenburg gehören zu einer Kirchengemeinde, und zwar zur lutherischen Kirchengemeinde Oldenburg. Diese hat 4 Pfarrer. Außerdem giebt es in Oldenburg eine katholische Kirchengemeinde, eine jüdische Gemeinde und andere kleine Kapellengemeinden mehr, zu denen indes auch Bewohner aus Osternburg und umliegenden Ortschaften gehören.

Karte von der Stadt, vom Stadtgebiet und von der Landgemeinde Oldenburg. *)

16. Auf einer Landkarte ist Norden oben, Süden unten, Osten rechts und Westen links.

17. Die Landgemeinde Oldenburg zerfällt in eine östliche und westliche Landgemeinde.

18. Zur östlichen Landgemeinde gehören folgende Ortschaften: Donnerschwee, Bornhorst, Ohmstede, Wahnbeck, Eghorn und Nadorst.

19. Zur westlichen Landgemeinde gehören folgende Ortschaften: Eversten, Bloherfelde, Petersvehn, Friedrichsvehn, Wechlou, Bloh, Wehnen, Ofen und Metjendorf.

Der Boden der östlichen Landgemeinde ist größtenteils Geest oder Sandboden; die westliche Landgemeinde hat viel Moor.

Die Bewohner der Landgemeinde beschäftigen sich besonders mit Ackerbau, Viehzucht, Torfgräberei, Torfhandel und Gemüsehandel.

Ein Bauernhof auf der Geest.

Gehölze im Stadtgebiet und in der Landgemeinde sind: das Everstenholz, der Wildenloh, der Wold, der Bloher Busch, die Ofener Büsche und die städtischen Büsche (der große und der kleine Bürgerbusch).

*) Anm. Dieselbe ist an der Wandtafel zu entwerfen.

25. Das Großherzogtum Oldenburg besteht aus dem Herzogtum Oldenburg, dem Fürstentum Lübeck und dem Fürstentum Birkenfeld.

A. Das Herzogtum Oldenburg.

Die Landkarte vom Herzogtum Oldenburg.

26. Das Herzogtum Oldenburg wird im Norden durch die Nordsee, im Westen, Süden und Osten durch die preussische Provinz Hannover und an einer kleinen Stelle im Osten durch das Bremer Gebiet begrenzt.

27. Das Herzogtum Oldenburg liegt zwischen 2 Flüssen, nämlich zwischen der Weser und der Ems.

28. Die Gewässer des Herzogtums Oldenburg fließen theils zur Weser, theils zur Ems und theils zur Nordsee.

29. Das Herzogtum Oldenburg dacht nach 3 Seiten hin ab, nämlich nach Osten hin zur Weser, nach Westen hin zur Ems und nach Norden hin zur Nordsee.

Erklärungen.

Eine Quelle ist da, wo Wasser aus der Erde hervorbricht.

Das Bett oder die Stromrinne eines Flusses ist die Vertiefung, in der das Wasser fließt.

Ein Bach ist ein schmales fließendes Gewässer.

Ein Fluß ist ein breiteres fließendes Gewässer.

Ufer nennt man die Ränder eines Gewässers.

Ein Hauptfluß ist jeder Fluß, der ins Meer fließt.

Ein Nebenfluß ist ein Fluß, der in einen Hauptfluß fließt.

Ein Zufluß ist ein Fluß, der in einen Nebenfluß fließt.

Ein Strom ist ein großer Fluß, der ins Meer mündet.

Die Mündung eines Flusses ist da, wo dieser sich in einen andern Fluß oder ins Meer ergießt.

Stromabwärts nennt man die Richtung von der Quelle nach der Mündung.

Stromaufwärts nennt man die Richtung von der Mündung nach der Quelle.

Sieht man stromabwärts, so ist rechts das rechte und links das linke Ufer des Flusses.

30. Die Flüsse des Herzogtums Oldenburg.

a. In die Weser fließen:

1. die Dichtum mit der Delme,

2. die Hunte mit

Lethe und Haaren von links und mit

Ollen nebst Berne von rechts,

3. die Drepte.

Die Hunte entsteht auf dem Wesergebirge und mündet bei Etzflath in die Weser. Von Oldenburg an ist die Hunte schiffbar. — Nähere Beschreibung ihres Laufes. — Quelle und Mündung der Haaren.

b. In die Nordsee fließen:

1. die Jade und 2. die Made.

c. In die Ems fließen:

1. die Haase, entsteht aus der Osnabrücker Haase und der Lager Haase mit der Dinkel;